©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Baum und Strauch und macht daher einen ziemlich öden, traurigen Eindruck. Gegen Abend begrüßten wir den Polarkreis mit einem Kanonenschusse und die Sonne gieng nun für uns nicht mehr unter.

Nahe am Polarkreise liegt die Insel Hestmandö, welche mit einer phantastischen, einem Reiter gleichenden Felsgestalt, 530 *m* aufragt. Dieser Fels genießt eine große Berühmtheit in Norwegen und gilt als unersteiglich; eine Annahme, die gewiss schon widerlegt wäre, wenn der Hestmand eben nicht unter dem Polarkreis gelegen und daher unseren „first climbers" doch zu sehr aus den Augen gerückt wäre.

Am nächsten Morgen ankerten wir vor Bodö und genossen von dort eine prächtige Aussicht auf einen weiten Kranz von hohen, vielfach schneebedeckten Bergen, welchen wir jedoch bald den Rücken zukehrten, um die Fahrt über den bösartigen Vestfjord nach den Lofoten zu unternehmen. Der Vestfjord trennt die Inselgruppe der Lofoten und Vesteraalen vom Festlande, besitzt aber eine solche Breite, dass er vollständig dem offenen Meere gleicht. Eine Fahrt über diesen gehört bei bewegter See auch für die Passagiere eines großen Dampfers nicht zu den Annehmlichkeiten, ist aber für die Insassen kleiner Segelboote geradezu lebensgefährlich, was der traurige Umstand beweist, dass hier vor Jahren einmal an einem einzigen Tage über 500 Fischer infolge eines hereinbrechenden Weststurmes ertranken.

(Schluss folgt.)

Der Sommer 1893 in Klagenfurt

war am Beginne kalt und nass und am Ende heiß und trocken.

Monat und Jahreszeit	Luftdruck in Millimeter					Luftwärme in Celsius °					Dunstdruck	Feuchtigkeit	Bewölkung	Herrschender Wind
	größter	am	kleinster	am	mittel	größte	am	kleinste	am	mittel	mm	%		
Juni . . .	730·0	18.	712·3	21.	721·69	28·4	20.	9·5	2.	16·95	12·6	85·2	6·0	NW
Juli	727·2	24.	715·9	13.	721·01	30·0	22.	7·0	19.	18·91	12·0	74·0	5·0	NE
August . .	728·1	16.	715·9	31.	724·24	29·8	24.	9·7	29.	18·54	10·9	69·6	3·9	NE
Sommer .	728·4	—	714·7	—	722·31	29·4	—	8·7	—	18·13	11·8	76·3	5·0	NE
					+0·09					—0·03				

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

	Niederschlag			Tage			darunter mit					Ozon		Grundwasser	Magnet. Declin.		Sonnenschein			Schneehöhe
	Summe	größter in 24 h	am	heiter	h. heiter	trüb	Niederschlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Sturm	h 7	h 9	Meter Seehöhe	0	1	Stunden	%	Int. 1-3	mm
	167·4	40·4	25.	5	11	14	14	0	0	5	0	9·3	8·6	436·969	9	40·4	222·1	46·3	1·8	—
	172·8	33·3	28.	11	6	14	17	0	0	7	0	8·3	7·5	436·996	9	41·4	250·4	51·5	2·1	—
	19·6	7·2	6.	13	13	5	8	0	0	5	1	7·6	7·1	437·167	9	39·4	278·4	62·6	2·6	—
	359·8	27·0	—	29	30	33	39	0	0	17	1	8·4	7·7	437·044	9	40·4	750·9	53·5	2·2	—
	+10·7												8·0							

Der Luftdruck 722·31 *mm* war um 0·09 *mm* zu hoch. Der höchste Barometerstand 730·0 *mm* fällt auf den 18. Juni und der tiefste 712·3 *mm* auf den 21. Juni.

Im herrlichen Monate August herrschte durchaus hoher Barometerstand bis gegen das Monatende.

Die Luftwärme 18·13° C. war fast normal, denn das Sommermittel zeigt nur 0·03° C. Wärmeabgang. Um was der Juni zu kühl war, war der August zu heiß. Die höchste Wärme 30·0° C. war am 22. Juli, und die tiefste 7·0° C. am 19. Juli.

Der Dunstdruck betrug 11·8 *mm* und die relative Feuchtigkeit 76·3%. Bei 5·0 Bewölkung herrscht Nordost. Der summarische Niederschlag betrug 359·8 *mm* mit dem Maximum 33·3 *mm* in 24 Stunden am 28. Juli.

Unter den 92 Sommertagen waren 29 heitere, 30 halbheitere und 33 trübe Tage und an 39 Tagen gab es Niederschlag. Es gab keinen Schnee, keinen Hagel, aber 17 Gewitter und 1 Sturm. Der Monat Juni hatte um 59·3 *mm* und der Monat Juli 46·8 *mm* zu großen Niederschlag, dagegen hatte der trockene August einen Regenabgang von 95·4 *mm*. Darum ist auch das Grundwasser, welches sich vom Frühlingsminimum wieder etwas erholte, abermals im Sinken begriffen.

Der mittlere Grundwasserstand des Sommers betrug 437·044 *m*, d. i. um 0·723 *m* unter normal. Die Sonne schien durch 750·9 Stunden, d. i. um 33·1 Stunden zu viel, und es gab 53·5% Sonnenschein bei 2·2 Intensität. Besonders sonnenscheinreich war der Monat August.

Die mittlere magnetische Declination des Sommers betrug 9° 40·4′ westlich. Am 15. Juni 4—7 h p. m. war Sturm, Gewitter und

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Regen aus NW. Der Sturm brach die Pappel im botanischen Garten, die im Falle das Glashaus ruinierte. Der Wörthersee hat am 18. Juni schon 22 und am 21. 24° C. Temperatur. Am 25. Juni senkte sich die Schneelinie auf 1800 *m* Seehöhe. Am 28. Juli war zwischen 11 und 12 h a. m. ein heftiges Gewitter aus SE, das in der Stadt mehrmal einschlug, aber ohne zu schaden.

Der diesjährige Sommer verlief nahezu normal. Die Gunst der Witterung spiegelt sich in dem Ernteergebnisse, welches in allen Getreidegattungen zufriedenstellend ist. Nur Eines konnte der Sommer nicht heilen, was der dürre Frühling verschuldete, nämlich den Ausfall im Futter, obwohl die Grummeternte bedeutend reichlicher ausfällt, als die Heuernte war.

F. Seeland.

Ein Eiskeller in den Karawanken.

Stellen wir uns einen Schacht vor, welcher mit einem Stollen communiciert. Im Sommer ist die Außenluft wärmer, als der Boden und deshalb auch leichter, als die Grubenluft. Die letztere fließt daher durch den Stollen ab, warme Außenluft strömt durch den Schacht ein, kühlt sich ab und tritt dann durch den Stollen wieder aus. „Die Wetter fallen beim Schachte ein und ziehen durch den Stollen aus." Im Winter ist die äußere Luft kälter, daher auch schwerer, als die in der Grube befindliche, der „Wetterzug" ist dann der umgekehrte.

Auch in natürlichen Höhlen finden derartige Luftströmungen statt. Eine Schutthalde am Fuße einer Felswand besteht an ihrem unteren Ende aus größeren Trümmern, die weiter weggerollt sind, und dem Hange nach hinauf aus kleineren. Rollt durch längere Zeit kein Schutt nach, so überzieht sich die Schutthalde mit Waldboden. Wo dieser unterbrochen ist, kann die äußere Luft in die vielen hohlen Räume zwischen den eckigen Brocken im Inneren der Halde treten und diese durchstreichen. Am Fuße der Halde können besonders große Felsblöcke derartige Oeffnungen bilden, am oberen Ende derselben können sie dadurch hervorgerufen werden, dass ab und zu etwas frischer Schutt abbröckelt und die Verasung verhindert. Stehen die Oeffnungen oben und unten mit einander in Verbindung, so findet auch in der Halde ein Luftwechsel statt, wie in einer Grube und am unteren Ende derselben fließt dann im Sommer ein Luftstrom ab, der bis zur Bodenwärme abgekühlt ist. Diese Temperatur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 83

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand Maximilian

Artikel/Article: Der Sommer 1893 in Klagenfurt 176-178